

40 Jahre Frauen im Verband

Seit 40 Jahren sind Frauen ein fester Bestandteil des KKV. Zum Abschluss einer Entwicklung wurden 1965 Frauen auf Bundesebene für den KKV zugelassen. Zu Beginn dieser Entwicklung – Mitte der 60er Jahre – erlebten wir eine Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs. Auslöser waren die so genannten „Studentenunruhen“, die in Berlin ihren Ausgang nahmen und in der „68er-Bewegung“ später konkret wurden. Diese waren aber nur ein Synonym für die gesellschaftlichen Veränderungen jeglicher Art.

Nicht nur die Studenten stellten alles bisher da gewesene in Frage und auf den Kopf. Auch der KKV setzte bedeutende Veränderungen in Gang und stellte die Weichen für die Zukunft neu. Zwischen dem Wunsch nach stabilen Mitgliederzahlen – dazu gehörte auch die kontinuierliche Anwerbung neuer Mitglieder –, einer inhaltlichen Neuorientierung und den existentiellen Sorgen des Verbandes bestand eine große Realitätslücke. Daran hat sich allerdings bis heute nicht sehr viel geändert.

Von dem Ortsverband Greven und daher auch von dem Diözesanverband Münster gingen zu dieser Zeit viele Impulse aus. Beispielsweise drängte der damalige Verbandsvorsitzende Dr. Hans Lauscher auf eine Öffnung des Verbandes für den gesamten Be-

reich der Dienstleistungsberufe. Somit wurde auf dem Diözesanversammlungstag 1964 nach zum Teil heftigen Diskussionen beschlossen, die Öffnung für alle Dienstleistungsberufe, entsprechend den Forderungen von Kardinal Höffner, anzustreben.

Gleichzeitig wurde beschlossen, auf dem Verbandstag 1965 in Fulda den Antrag zu stellen, dass sich der KKV für die Aufnahme von Frauen öffnet. Neben der Umbenennung des Katholisch Kaufmännischen Vereins in „KKV Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung“ wurde dort somit auch die Öffnung des Verbandes für weibliche Mitglieder beschlossen.

In Greven wurde dann 1965 in Folge der Fuldaer Beschlüsse der erste Jung-KKV-F gegründet. Andere Ortsvereine zogen nach, sowohl in der Diözese Münster als auch in der Diözese Fulda und der Diözese München. Weitere folgten. Es herrschte im gesamten Verband eine Aufbruchstimmung. Neben der Mitbestimmung war die Gleichstellung der Frau ein großes gesellschaftliches Thema. Frauen konnten seit dieser Zeit selbst entscheiden, nach der Heirat im Beruf zu bleiben. Bis dahin hatten sie dies nur mit Zustimmung des Ehemannes tun können. Den Jung-KKV bewegten auch die Mitwirkungsmöglichkeiten in Staat, Gesellschaft und Kirche.

Der Diözesanversammlungstag Köln 1966, unter der Leitung des damaligen Diözesanvorsitzenden Norbert Müllers, stellte fest, dass die „berühmten“ drei K: Küche – Kinder – Kirche – nicht die einzigen Betätigungsfelder der Frauen waren, sondern dass die Frauen darüber hinaus oder im Gegensatz dazu Positionen in Wirtschaft, Verwaltung und im kulturellen Bereich einnehmen konnten. Dennoch war schon damals festzustellen, dass die bisher reinen Männerorganisationen nur zögernd den Frauen den ihnen zustehenden Platz einzuräumen bereit waren. Das hat sich bis in die heutige Zeit übertragen.

Das 10. Bundestreffen des Jung-KKV fand 1966 in Gütersloh statt. Der bisherige Bundesführer Toni Matura, Krefeld, trat nach vier Jahren Amtszeit nicht mehr zur Wiederwahl an. Neuer Bundesführer wurde Hermann Josef Garthoff, Düsseldorf. Bei den Neuwahlen wurde ich, die ich zu der Zeit erste Ringführerin in Greven war, als erste weibliche Bundesführerin gewählt.

In dieser Zeit wurde unter anderem ein neues Grundsatzprogramm erarbeitet. Das ist deshalb hervorzuheben, weil alle ihre Tätigkeiten für den Verband neben ihren verschiedenen Berufen ehrenamtlich ausübten. In den Gesamtverband wurde 1971 für eine vierjährige Amtsperiode mit mir zum ersten Mal eine Frau gewählt. Mit der Übernahme jeder Aufgabe als erste Frau war immer viel Pionierarbeit zu leisten.

Carola Webersinn, geb. Hartje

Der KKV traut sich etwas

Nürnberg beherbergte den Kongress christlicher Führungskräfte 2005

Wer mit Werten in Führung gehen will, traf sich vom 20. bis 22. Januar 2005 in Nürnberg beim 4. Kongress christlicher Führungskräfte. Es waren insgesamt rund 2.500 Frauen und Männer gekommen. Als Katholik zählte Frau und Mann zur Minderheit: 11 Prozent der Teilnehmer; 59 Prozent gehörten evangelischen Landeskirchen an, 29 Prozent sind evangelisch-freikirchlich. Die Kongressstage hatten Themenschwerpunkte: „Glauben leben“, „Verantwortlich führen“ und

„Gesellschaft gestalten“, über die Politiker, Unternehmer, Journalisten und der evangelische Landesbischof im Plenum sprachen. Daneben gab es zahlreiche Foren zu einzelnen Themen rund um „Werte“: wertvolle Anstöße, manches für mich als Katholiken zu „fromm“, zu bekennd.

Die begleitende Ausstellung bot einen „Markt der Möglichkeiten“, auf dem um werte-bewusste Menschen geworben wurde. So ergab es sich, dass

auf einer Marktstraße neben dem Bund Katholischer Unternehmer (BKU), dem Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (AEU) auch die Trias des KKV, der KKV-Bundesverband, der KKV-Landesverband Bayern und das KKV-Bildungswerk Bayern (BWB) ihr Geschäft anpriesen. Und zu Gesprächen mit Besuchern standen in diesen Tagen die Verbandsbrüder Wolfgang Barth, Klaus-Dieter Engelhardt, Joachim Hüpkens, Paul-N. Mathew und Edgar Mühl bereit, die Anliegen und Angebote des KKV zu erläutern und

Infomaterial zu verteilen. Mancher ließ sich auch anfeuern durch das angebotene Feuerzeug oder stärkte sich an den Lakritzbonbons und Keksen.

Schräg gegenüber hatten zwei evangelische Pastoren ihren Stand für „spiritual consulting“ aufgeschlagen und so ergaben sich Gespräche mit dem Jesuitenpater, der zwar „standlos“, aber standfest seine Flyer „werte-wirtschaft-weiterbildung.de“ verteilte. Dass er auch Geistlicher Beirat der KKV-Ortsgemeinschaft München ist, zeigte sich, wenn er am KKV-Stand bei der Missionierung mithalf.

Harmonie um jeden Preis? Obwohl die BKU-Vorsitzende Marie-Luise Dött, MdB, diese Frage in ihrem Referat klar verneinte, gab es eine sehr persönliche Harmonie zwischen BKU und KKV. Ein „Gruppenbild mit Dame“ hielt diese Situation fest.

Moralische Kompetenz anbieten

Was bleibt von diesen Tagen und dem anspruchsvollen Thema „Mit Werten in Führung gehen“ für unseren Verband? Dass sich der KKV-Bundesverband zum zweiten Mal auf diesen klar evangelisch und evangelisch-freikirchlich geprägten

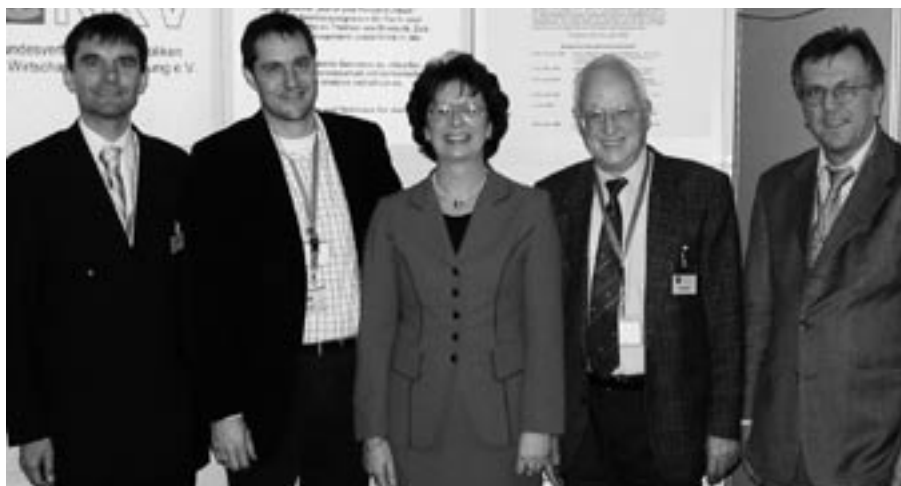
Kongress getraut hat, ist ermutigend. Die Gespräche am Stand des KKV haben gezeigt, dass die Präsenz katholischer Sozialverbände notwendig und wichtig ist. Viele Menschen haben bewusst bei den Katholiken Halt gemacht.

Was wir als KKV für unsere Arbeit von diesem Kongress lernen können: Wir sollten gezielter Themen ansprechen und besetzen, die die Arbeit von Führungskräften in ihrer spirituellen und existentiellen Dimension betreffen. Die Frage nach Werten ist kein Thema, das der Politik alleine überlassen werden darf, sondern das von Christen immer wieder neu reflektiert und erarbeitet werden muss.

Durch Seminarangebote unter der Woche kann der KKV auch Führungskräfte erreichen, denen die Weiterbildung in „moralischer Kompetenz“ so wertvoll ist, dass diese zur beruflichen Weiterbildung zählt, wie andere fachliche Weiterbildung auch. Und diese moralische Weiterbildung findet in der Arbeitszeit statt.

Der KKV hat dazu die „Vision“ aus dem Glauben und die „Mission“ als Sozialverband. Trauen wir uns, moralische Kompetenz anzubieten. Sie hat ihren Preis und Wert. Traut sich der KKV etwas?

P. Benno Kuppler SJ



(v. l. n. r.) Peter Unterberg, (BKU) Joachim Hüpkens (KKV), Marie-Luise Dött (BKU, MdB), Paul- N. Mathew (KKV), Wolfgang Barth (BwB des KKV)

Seminarreihe: Weiterbildung

Seminare zum Thema „Beruf und Persönlichkeit“

- 12./13. April 2005
Gesprächsführung in Verkauf und Verhandlung, Christian Oberberg, Trainer und Berater, Kath. Akademie „Die Wolfsburg“, Mülheim/Ruhr
- 29./30. April 2005
Rhetorik, Christian Oberberg, Trainer und Berater, Franz-Hitze-Haus, Münster
- 11. Juni 2005
Wie vermeide ich Fehlzeiten, Christian Oberberg, Trainer und Berater, Kath. Akademie „Die Wolfsburg“, Mülheim/ Ruhr (Tagesseminar, 140 € bzw. 100 € für Mitglieder)
- 14./15. Sept. 2005

Rhetorik, Christian Oberberg, Trainer und Berater, Wilhelm-Kempf-Haus, Wiesbaden

- 26./27. Sept. 2005
Zeitmanagement/Selbstorganisation, Udo Kluttig, Trainer und Berater, Kardinal-von-Galen-Haus, Cloppenburg

Ethik- und berufsethische Seminare in Kooperation mit der Katholischen Akademie „Die Wolfsburg“, Mülheim/Ruhr

- 04./05. Juni 2005
Unternehmensführung als ethische Herausforderung
- 23./24. September 2005
Einführung in die Wirtschaftsethik I

Der Teilnahmebeitrag für die Berufsseminare beträgt € 195,00 pro Person bzw. € 120,00 für Mitglieder unseres Verbandes.

Ausführliche Informationen zu den Inhalten, Teilnahmebedingungen und Anmeldeformularen erhalten Sie in der Bundesverbandsgeschäftsstelle.